

# Palermo

---

Wi/Se 2016/-17

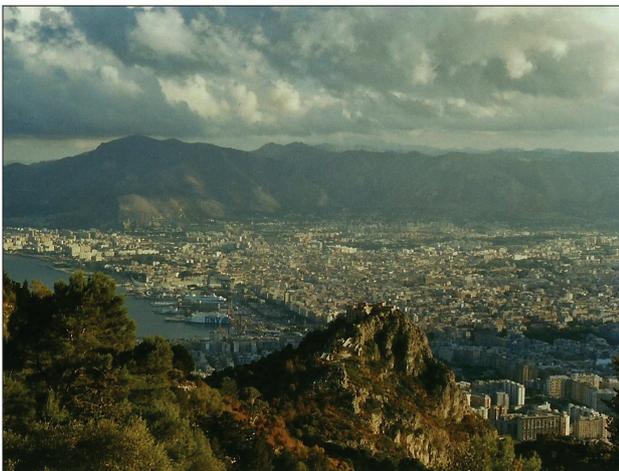
## **Erfahrungsbericht von einem Architekturstudenten im 5. Semester des Bachelor-Studiums an der Leibniz-Universität-Hannover.**

### **Warum Palermo**

Bereits früh im Studium bin ich an meiner Fakultät auf die Möglichkeit eines Auslandssemesters aufmerksam geworden. Durch zahlreiche Erzählungen meiner Kommilitonen, entschloss ich mich daher auch recht schnell diese Möglichkeit wahrzunehmen. In der Bewerbungsphase entschied ich mich zunächst für andere Ziele als Italien. Jedoch scheiterten meine ersten Bewerbungen wodurch mir letzten Endes nur noch Restplätze zur Wahl standen. Erstmals wurde nun auch Palermo angeboten, da der Vertrag wenige Tage vorher abgeschlossen wurde. Da mir bereits ein Professor dieser Universität durch einen Gastvortrag an meiner Fakultät bekannt war und ich damals sehr interessiert an seiner Forschung war, beschloss ich nach Sizilien zu gehen.

### **Vorbereitungen**

Ich habe den recht leichtsinnigen Entschluss gefasst mich ohne jegliche Italienischkenntnisse für einen Platz in Palermo zu bewerben. Daher nahm ich mir zunächst vor noch so gut es geht wenigstens ein wenig Italienisch zu lernen. Zwar wurde mir von dem Hochschulbüro meiner Fakultät versichert, dass meine Kurse auch teilweise für mich auf Englisch abgehalten



Sicht über Palermo



Sicht über die Altstadt

werden würden, dennoch sprach man mir auch die Empfehlung aus ein wenig die Sprache zu lernen. Diese Empfehlung kann ich im Nachhinein nur bekräftigen. Es ist möglich auch mit wenig Vorkenntnissen dort zu überleben aber es kann sehr anstrengend werden. Also belegte ich noch vor meinem Aufenthalt einen A1 sowie einen A2 Intensivkurs in den Ferien.

In Italien suchte ich mir auch bereits im Voraus einen passenden Sprachkurs im Fachsprachzentrum der Uni aus und schickte bereits meine Bewerbung ab. Jedoch reicht es auch aus sich erst dort um die Bewerbung zu kümmern.

Für meine weiteren Kurse war ich mir zunächst sehr unschlüssig. Vor meiner Abreise stand nur ein Kurs fest. Da das Kursverzeichnis ebenfalls nur auf Italienisch verfügbar ist, war es auch schwer für mich die Inhalte anderer Kurse auszumachen. Daher besuchte ich vor Ort alle Kurse die mich interessierten und schrieb mich anschließend ein.

Um eine Wohnung wollte ich mich ebenfalls schon im Voraus kümmern. Recht schnell stieß ich bei meiner Suche auf eine Erasmus-Organisation namens „Palermo Erasmus Life“. Die gleichnamige Internetseite lässt sich schnell finden. Neben allgemeinen Tips und Infos zu Palermo werden dort auch Wohnungen angeboten. Die ganze Organisation besteht aus einer Person. Neben seinem eigenen Studium in Palermo vermietet er Wohnungen an Erasmus-Studenten und organisiert auch eigene kleine Erasmus-Veranstaltungen. Die angebotenen Wohnungen sind mit circa 250€ pro Zimmer warm für Palermo recht teuer. Allerdings ist diese Lösung sehr unkompliziert und bequem. Denn gerade wenn man wie ich nur für ein Semester dort bleibt ist es schwierig eine Wohnung für so eine kurze Zeitspanne zu finden. Alternativ kann man jedoch auch auf eigene Faust eine Wohnung finden. Ein Studentenwohnheim gibt es meines Wissens nicht.

Für welche Lösung man sich nun auch entscheidet, es reicht völlig aus und ist auch viel angenehmer sich vor Ort eine Wohnung zu suchen. Das Angebot ist groß, die Preise sind gut und notfalls ist ein Hostel auch immer sehr günstig und schnell zu finden.

## **Ankunft**

Angekommen in Palermo stellte ich zunächst fest, dass tatsächlich nur sehr wenige bis gar keine Menschen Englisch sprechen. Selbst unter Studenten kam es selten vor jemanden mit guten Englischkenntnissen anzutreffen. So blieb mir nichts anderes übrig als mich mit meinem, anfänglich sehr spärlichen, Italienisch durchzuschlagen. Anfangs setzte mich das sehr unter Druck, da auch alle Kurse auf Italienisch abgehalten wurden und ich kein Wort in den Vorlesungen verstand. Der oft starke sizilianische Akzent machte das ganze noch schlimmer. Auch kam es zu Schwierigkeiten bei der Anmeldung an der Universität. So kam ich zunächst in das allgemeine Sekretariat des Campus und bekam all meine Unterlagen ausgehändigt. Ich versuchte mich wieder auf Englisch zu verständigen, jedoch gab es keinen Mitarbeiter der mich verstand. Folglich musste ich mich mit meinem Italienisch begnügen. Nachdem alles abgeschlossen war, dachte ich meine Anmeldung sei komplett. Bis ich 3 Wochen später erfuhr, dass es noch ein International Office gibt, in dem man sich zu melden hat um immatrikuliert zu werden. So wurde ich 3 Wochen zu spät immatrikuliert. Das war nicht weiter problematisch, dennoch unnötig. Die Ankunft durch die Universität in Palermo war allgemein eher schlecht organisiert. Man ist in jeglicher Hinsicht auf sich selbst gestellt und bekommt wenig Unterstützung und diese wiederum nur auf Italienisch. Bei der Wohnungssuche, dem Zurechtfinden und anderen Dingen ist man auf sich selbst gestellt. Jedoch gibt es auch die Möglichkeit sich von Beginn an durch Organisationen wie den ESN unterstützen zu lassen. Diese bieten viele Veranstaltungen, Ausflüge und auch Hilfestellungen für Erasmus Studenten und sind unabhängig von der Universität selbst.

Mein Koordinator an der Fakultät war der Professor, den ich schon aus einem Gastvortrag in Hannover kannte. Gleichzeitig war er Präsident der Fakultäten für Ingenieurwissenschaften und sehr engagiert in seiner eigenen Forschungsarbeit. Er persönlich hatte daher wenig Zeit für mich jedoch haben sich sein Assistenten und auch er selbst, so gut er es konnte, bestens um mich gekümmert. Er und sein Team stellten für mich die beste Anlaufstelle für sämtliche Probleme die sich mir während meines Aufenthalts stellten.



Fakultätsgebäude für Architektur



Foyer der Fakultät

Die Universität lud letzten Endes auch noch zu einer Willkommensveranstaltung für die Erasmus-Studenten. Jedoch erst 2 Monate nach Semesterbeginn, was die ganze Veranstaltung mehr als überflüssig machte.

Aber so und ähnlich lief es in den meisten Fällen in Italien. Alles wird sehr locker und unkompliziert gesehen. Wer nicht um Hilfe bittet, bekommt auch keine. Wenn einem dann aber geholfen wird, dann mit ganzer Kraft. Am Anfang viel es mir sehr schwer mit dieser Mentalität umzugehen, jedoch hat man sich nach wenigen Wochen sehr gut an diese Lebensweise anpassen können.

## **Uni**

Der erste Monat in der Uni verlief sehr chaotisch. Dadurch, dass ich nicht wusste welches akademische Angebot mich erwartet, musste ich mich zunächst um weitere Kurse bemühen. Ich habe alle Kurse besucht, die ich interessant fand und mich anschließend für meine Favoriten eingetragen und mein Learning-Agreement entsprechend aktualisiert. Bei der Kurswahl ist zu beachten, dass das Angebot sich etwas von der Leibniz Universität unterscheidet. So gab es keine Wahlpflichtkurse oder ähnliches. Der Stundenplan ist genau vorgegeben. Dabei wird unterschieden in Laboratorien, deren Fokus auf praktischer Arbeit liegt, und theoretischen Kursen. Ich habe lediglich drei Laboratorien belegt, da ich gerade mit meinen rudimentären Sprachkenntnissen in den theoretischen Kursen überfordert war. Dennoch beinhalteten auch die praktischen Kurse einen großen Anteil an Theorie.

Allgemein ist das Lehrsystem in Palermo, wie wahrscheinlich in den meisten italienischen Universitäten, sehr verschult. Für ein Laboratorium war einmal wöchentlich Unterricht angesetzt. Ein Tag beginnt dann in der Regel gegen 8 Uhr und endet 18 Uhr. Am Vormittag gibt es dann meistens Input von dem Professor. Am Nachmittag wird dann praktisch gearbeitet, meistens ohne den Professor. Diese Arbeitsweise hat mich sehr gestört. Die Tage zogen sich sehr in die Länge und gear-

beitet wurde wie in der Schule. Nach 3 bis 4 Stunden Vorlesung war keiner mehr wirklich in der Lage produktiv zu arbeiten. Zudem war es sehr schade, dass die Professoren nur sehr selten in direktem Kontakt zu den Studenten standen. Schnittstelle waren meist nur die Dozenten des Professors. Die Arbeitsweise in der Universität führte außerdem dazu, dass ein Großteil der Studenten sehr unselbstständig war, was sich deutlich in den Endergebnissen widerspiegelte. Das generelle Anforderungsniveau würde ich eher als niedriger bewerten.

Auch ist die Fakultät sehr viel schlechter ausgestattet gewesen als in Hannover. Freie Arbeitsräume waren quasi nicht vorhanden, lediglich das großräumige Foyer bietet etwas Platz zum arbeiten. Werkstätten oder ähnliches gibt es nicht und auch Computer sind nicht vorhanden. Daher ist es gerade für Architekturstudenten unbedingt notwendig einen eigenen, guten Computer zu besitzen. Ansonsten ist der Campus jedoch sehr übersichtlich, zentral gelegen und bietet eine angenehme Atmosphäre.

### Freizeit

Vom Campus zu meiner Wohnung lagen circa 30 Minuten Fußweg. Meine Wohnung lag direkt neben dem Hauptbahnhof und bot eine weite Aussicht über das laute, bunte Palermo. Geteilt habe ich die Wohnung mit einem Italiener und zwei anderen Erasmus-Studenten.

In meiner Freizeit habe ich sowohl mit anderen Erasmus-Studenten als auch mit einigen Italienern Zeit verbracht. Diese Mischung war eigentlich sehr angenehm, da man mit den Erasmus-Leuten die obligatorischen Sehenswürdigkeiten abarbeiten konnte und sich von den Italienern das weniger touristische Leben der Stadt zeigen lassen konnte.

Die meiste Zeit habe ich im historischen Zentrum verbracht. Dort habe ich gewohnt und in direktem Anschluss folgte auch der Campus. Es war sehr angenehm täglich auf seinem Weg zur Uni all die historischen Gebäude zu passieren, die Kathedrale, die Oper, den Normannen-Palast. Gerade für mein Studium haben mich all diese Eindrücke, denke ich, sehr



Nachtleben der Altstadt



Nachbarort Cefalù

geprägt. Überhaupt bietet gerade das historische Zentrum ein reiches Angebot an Kultur. Jazzkonzerte auf historischen versteckten Plätzen in der Altstadt, Kunstausstellungen in beeindruckenden, verfallenen Palästen sowie die ein oder andere kulinarische Neuentdeckung gehörten zum Alltag. Die Wochenenden dienten dann meistens der Entdeckung anderer Schönheiten Siziliens. Für diese Zwecke gibt es auf der ganzen Insel auch sehr gute Zug- und Busverbindungen. Außerdem empfiehlt es sich auch immer für ein zwei Tage mit einigen Freunden ein Auto zu mieten um die abgelegeneren Orte zu erkunden, wie die zahlreichen versteckten Strände und Nationalparks.

Die Küste in Palermo ist leider sehr unterentwickelt. Der nächste richtige Strand vom Zentrum ist Mondello, ein Vorort und ehemaliges Seebad, das etwa 20 Minuten vom Zentrum entfernt liegt. Palermo selbst steht eher mit dem Rücken zur See und fühlt sich selten an wie eine Küstenstadt. Dennoch ist man immer in der Nähe des Meeres und kann wenn man es denn möchte auch schnell an den nächsten Strand kommen und von all dem Chaos in der Stadt entfliehen.

Palermo ist laut und chaotisch, die Italiener und gerade die Sizilianer sind sehr locker, was jemanden, der an nordeuropäische klar strukturierte Abläufe gewohnt ist schnell an seine Grenzen bringen kann. Auch ich stieß schnell an diese Grenzen und hatte damit gerade am Anfang meiner Zeit große Schwierigkeiten. Jedoch versank ich nach einigen Wochen in dieser Welt und sie wurde ein Teil von mir. Palermo wurde zu einem zweiten Zuhause für mich und sobald ich das zuließ ermöglichte es mir eine unglaublich angenehme Atmosphäre zum leben und zum studieren. Zwar sind die Zustände an der Universität nicht messbar an unseren, jedoch habe ich dennoch viel gelernt. Und allem voran habe ich gelernt mein Leben auch anders leben zu können, habe viele neue gute Freunde gefunden und auch mein Studium von einer ganz neuen Seite kennengelernt. All diese Erfahrungen möchte ich nicht missen und so würde ich mich jedesmal wieder für einen Aufenthalt in Palermo entscheiden und werde in jedem Fall sobald wie möglich dorthin zurückkehren.